



Standpunkt

Foto: DB Regio

Auf die nächsten drei Jahrzehnte!

von **Dr. Dirk Rothenstein**, Leiter Markt- und Produktmanagement DB Regio AG

Vor 30 Jahren, am 1. Januar 1996, wurde die Regionalisierung des Nahverkehrs auf der Schiene wirksam. Sie ist unbestreitbar eine Erfolgsgeschichte für den SPNV und besonders für die Länder. Für sie tat sich ein völlig neues Politikfeld auf, das sie mit finanziellen Mitteln des Bundes auf unterschiedlichen Wegen gestalten. Wir als DB Regio verstehen uns als Dienstleister der Länder und gehen in jedem Land jeden Weg mit. Aber wenn wir Wünsche für die Zukunft frei hätten, dann wären es zum Beispiel diese: mehr Mut und finanzielles Engagement auch über die Regionalisierungsmittel des Bundes hinaus und mehr Partnerschaft mit den Verkehrsunternehmen. Mobilität im Nahverkehr zu gestalten ist Ländersache. Mobilität muss aber mehr sein als nackte Daseinsvorsorge. Mobilität hat eine soziale Dimension, weil sie gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, und eine ökonomische Funktion, weil sie volkswirtschaftliche Wertschöpfung bewirkt. In öffentliche Mobilität zu investieren, ist für jedes Land gut investiertes Geld – auch wenn die Mittel nicht vom Bund kommen. Außer Frage steht dabei, dass die Mittel knapp sind. Aber die Länder haben es in der Hand, ein möglichst gutes Nahverkehrsangebot daraus zu machen. Dazu braucht es über Zuständigkeitsgrenzen hinweg Partnerschaft mit den Verkehrsunternehmen. Deren Know-how deckt die ganze Leistungskette ab. Leistungsketten zu zerstückeln, hat dagegen Schnittstellen zur Folge, erhöht die Fehleranfälligkeit des Systems, treibt den Koordinationsaufwand in die Höhe und führt so zu mehr Ineffizienzen und somit höheren Kosten. Hier die Richtung zu ändern, birgt Chancen für die Qualität und Leistungsfähigkeit des SPNV. Das sollten die Länder nutzen.

Die Regionalisierung ist eine Erfolgsstory. Das muss sie auch bleiben. Zusammen mit den Ländern werden wir alles dafür tun. Auf die nächsten 30 Jahre!